

Malley, François: *Was wird aus Lateinamerika?* Die Frage an die Weltkirche. Verlag Herold/Wien-München, 180 S., Leinen S 92,—.

Bei dem genannten Werk handelt es sich um eine von Ludwig Graf Schönfeldt besorgte Übersetzung der französischen Originalausgabe: *Inquiétante Amérique Latine*. Les Éditions du Cerf/Paris, 6 F.

Verfasser bezeichnet es im Vorwort zu diesem Werke selber als ein Wagnis, auf so wenigen Seiten zu solch tiefgreifender Frage Stellung zu nehmen. Es ist auch nicht seine Absicht, sich dem ganzen Fragenkomplex zu stellen. Persönliche — zuweilen wohl etwas zu oberflächliche — Beobachtungen, die er wahrscheinlich bei einem nur flüchtigen Besuch Lateinamerikas gemacht hat, sind ihm Anlaß zu persönlichen Betrachtungen, die er wiedergibt. Es wäre deshalb fehl am Platze, wollte man von diesem Werke mehr erwarten, als der Verfasser darin geben will. Es geht ihm nicht um die Erörterung tiefgründiger Probleme, auch nicht um die Beantwortung der Frage, die er sich im Titel stellt; er will lediglich den Leser auf diese Frage, die sich heute der ganzen katholischen Welt stellt, hinführen, damit dieser selber dazu Stellung nehme und seine Antwort auf diese Frage suche.

Aber dennoch — auch unter diesen Voraussetzungen vermißt man in diesem Werk so manches, was es dem Leser ermöglichte, sich ein objektives Bild der Lage dieses großen Subkontinentes zu machen. Darüber können auch nicht die Tabellen und Statistiken, die im ersten Teile des Werkes geboten werden, hinwegtäuschen. Schaut man sich diese Tabellen, die das demographische und wirtschaftliche Bild Lateinamerikas wiedergeben sollen, näher an, so entdeckt man, daß einige der vermittelten Daten aus jüngster Zeit genommen sind, andere hingegen aus einer Zeit, die 15—25 Jahre zurückliegt. Unter solchen Umständen ist natürlich keine Vergleichsmöglichkeit gegeben. So bringt Verf. z. B. auf S. 30 eine Tabelle über den Bevölkerungsindex einiger Länder. Für Peru nimmt er als Vergleichsjahr 1940, und als Bevölkerung in Städten über 100 000 Einwohner werden 8,4 % angegeben. Heute hingegen hat der Städtekomplex Lima-Callao fast 2 000 000 Einwohner bei einer Gesamtbevölkerung von 11 000 000. Auch scheint der Verfasser, der nur einige Länder Lateinamerikas bereist zu haben scheint, allzu bereitwillig seine Kenntnisse und Beobachtungen, die er in einigen Ländern gemacht hat, auf andere zu übertragen. Das gilt besonders von der Schilderung der religiösen Lage. Wer Lateinamerika näher kennt, weiß aber, daß diese Verhältnisse in den einzelnen Ländern — und selbst noch innerhalb der Grenzen vieler Länder — so verschieden sind, daß eine solche Verallgemeinerung nicht zulässig ist.

Als Ganzes gesehen krankt also das Werk — so interessant es immer geschrieben ist — an einer gewissen Oberflächlichkeit und Verallgemeinerung der Sachlage. Man mag es hinnehmen als einen sehr persönlich gefärbten Beitrag, den der Verfasser (nach seiner eigenen Formulierung im Vorwort) „aus einer ersten von Herzen kommenden Entdeckung des katholischen Lateinamerikas geben will.“

Lima

P. Leopold Wesselmann MSC

The modern Mission Apostolate. Edited by William Richardson, M. M. Maryknoll Publications/Maryknoll, New York, 1965, 308 S., \$ 3.95

Es handelt sich um eine Anzahl von Vorträgen (23), die im November 1963 für auf Urlaub weilende Maryknoll-Missionare an deren Zentrum, Maryknoll/

New York, gehalten wurden und jetzt zusammen mit den angeschlossenen Diskussionen im Druck vorliegen. Ähnliche Besprechungen waren schon in den beiden vorhergehenden Jahren gehalten worden.

Die Vorträge zerfallen in fünf Teile:

- I. Allgemeines über Missionsapostolat und Missionsprogramme
- II. Berufe und Ausbildung
- III. Die verschiedenen Aufgaben der eigentlichen Missionsarbeit
- IV. Das soziale Werk der Kirche in den Missionen
- V. Drei besondere Bewegungen: Cursillo; Christopher; Guter Hirt (Japan)

Alle Vorträge sind sehr praktisch und anregend. Auf viele Einzelheiten kann hier nicht eingegangen werden. Wir erfahren, daß im Oktober 1963 Maryknoll 923 Priester zählte und 220 Brüder, daß dabei der Zuwachs an Brüdern in den letzten Jahren stärker war als der Zuwachs an Priestern. — Die Seminarbildung steht stark im Zeichen des Aggiornamento. Eine erlesene Zahl von Seminaristen hat einen Ehrenkurs: sie besuchen keinen Unterricht, lesen und studieren privat unter Anleitung der Professoren, haben nur gemeinsame Seminarübungen, erhalten am Ende den (zivilen) Titel eines Master of Theology. — Stark unterstrichen wird die Notwendigkeit gemeinsamer Besprechungen, des Zusammenplanens und Zusammenarbeitens in der Mission. Die Anregung dafür solle aber nicht immer von obenher erwartet werden, es solle zunächst einmal der Missionar oder Pfarrer alles mit seinem Assistenten überlegen, dann sich mit seinen Nachbarmissionaren besprechen, usw. — Das direkte Apostolat und die direkte Pfarrseelsorge wird herausgestellt als die traditionelle Haupt Sorge des Maryknoller Missionars, auch gegenüber solchen apostolischen Arbeiten wie die Schularbeit. Dabei wird aber doch, je nach den Umständen, auch der Schule und den sozialen Aufgaben großes Interesse zugewandt und der Missionar für diese Aufgaben vorgebildet.

Man kann den sehr rührigen Maryknollern nur gratulieren zu dem Eifer, der wiederum gegen achtzig Missionare zur Besprechung ihrer gemeinsamen Probleme zusammenführte, und zu dem Ernste, mit dem hier Arbeit geleistet wurde. Jeder Missionar wird aber in diesen Besprechungen sehr viel Anregendes für seine eigenen Aufgaben finden.

Nemi (Rom)

P. H. Kondring SVD

Nebreda, Alfons M., S.J.: *Jalones para una preevangelización en Japón.* El universitario japonés frente al Mensaje. Pontificia Universitas Gregoriana 1964, 117 S.

Es ist schwer, über vorliegenden Teildruck dieser der Gregoriana in Rom vorgelegten Dr.-Dissertation ein gültiges Urteil abzugeben. Das eigentliche Corpus der Arbeit, nämlich die Kapitel 4—9, die über die Beziehung des japanischen Universitätsstudenten zur christlichen Botschaft sprechen, und das 10. Kapitel, das eine Skizze der Präevangelisation des japanischen Universitätsstudenten bieten will, bleiben unveröffentlicht. Die veröffentlichten drei Kapitel sind mehr oder weniger nur die Einleitung, das erste über die augenblickliche Krise der Japanmission, das zweite über die fundamentale Unterscheidung von „Kerygma“ und „Katechese“ und das dritte über die Notwendigkeit und die Erfordernisse einer „Präevangelisation“.

Wer die diesbezüglichen Artikel des Dr.-Vaters P. Dom. Grasso S.J. im *Gregorianum* (41, 1960, 424—450 und 42, 1960, 242—267) kennt, erfährt in diesen